

Volksblatt

Amtliches Publikationsorgan ■ 120. Jahrgang, Nr. 41

VERBUND / SÜDOSTSCHWEIZ

Redaktion und Verlag: Feldkircher Str. 5, 9494 Schaan, Telefon (075) 237 51 51 · Fax Redaktion/Verlag (075) 237 51 55 · Fax Inserate (075) 237 51 66
Telefon Sportredaktion (075) 237 51 71 E-Mail-Adresse / flvobla@flvobla.LOL.li · Internet-Adresse: http://www.lol.li/Volksblatt



UMWELT-EXTRA

Gefahr durch Zecken

123 Personen sind 1997 in der Schweiz an durch Zecken übertragener Hirnhautentzündung erkrankt. Seite 11



IRAK-KRISE

Annan setzt auf Diplomatie

Der UN-Generalsekretär traf zu einem letzten Versuch, die Irak-Krise beizulegen, in Bagdad ein. Seite 27

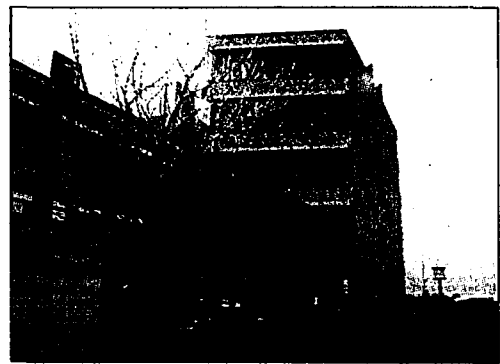
TAGESCHAU

Alpenschutzartikel im Mittelpunkt

BERN: Die Initianten der Alpen-Initiative fordern vom Schweizer Bundesrat ein Massnahmenpaket zugunsten des Alpenschutzartikels, bevor das Verkehrsabkommen mit der EU ratifiziert werde. In Bern bezeichneten sie am Freitag die Einführung der LSV als ersten und wichtigsten Schritt zur Umsetzung des Alpenschutzes. Weil das Verkehrsabkommen zwischen der EU und der Schweiz dem Alpenschutz ein enges Korsett anlege, verlangen die Initianten der Alpen-Initiative vom Bundesrat, dass vor der Ratifizierung des bilateralen Vertrags eine Reihe von Massnahmen zur Umsetzung des Alpenschutzartikels ergriffen werden. 325 Franken für eine Lastwagenfahrt von Basel nach Chiasso würden nicht ausreichen, um den Schwerverkehr auf die Schiene zu verlagern. Deshalb sei es nötig, dass Transitlastwagen gezwungen würden, ihren Anteil an den Mineralölsteuern zu bezahlen. Zudem müsse der Schienenverkehr mit einer Innovationsspritze des Bundes schnell rationalisiert werden.

Fachhochschule kooperiert mit Uni

In Zusammenarbeit zwischen Schule und Wirtschaft, konkret zwischen der Fachhochschule Liechtenstein und der Hilti AG, ist das Projekt Nachdiplomstudium «Internationales Management» entstanden. Die Zusammenarbeit erstreckt sich aber auch zwischen der Fachhochschule Liechtenstein und der University of British Columbia in Vancouver, Kanada. Das Grundstudium wird in Vaduz absolviert, ein Vertiefungsstudium machen die Absolventen



anschliessend an der Universität, die einen ausgezeichneten Ruf als Wirtschaftsuniversität genießt. Am Freitag informierte die Fachhochschule über dieses Projekt. Seite 3

Botschafter des Sports

Bei einem Gespräch dürfen wir den 85jährigen Xaver Frick in seinem Heim in Balzers kennenlernen. Er ist als Pionier des liechtensteinischen Sports weit über unsere Grenzen bekannt, hat auch als aktiver Sportler bleibende Richtlinien gesetzt. Seite 7

«Zukunftswerkstatt»

Die heutige Universität St. Gallen, 1898 als Handelsakademie gegründet, feiert unter dem Motto «Zukunftswerkstatt HSG» ihr hundertjähriges Bestehen mit zahlreichen Veranstaltungen und Projekten in den Bereichen Wissenschaft und Kultur. Dabei sollen neben dem Rückblick auf Vergangenes vor allem Impulse für die Universität als «Zukunftswerkstatt» ausgehen. Seite 9

OLYMPIA

Birgit Heeb auf Platz 9

Für die beste Liechtensteiner Klaspierung bei den noch bis morgen Sonntag dauernden Olympischen Spielen in Nagano war gestern Birgit Heeb (im Bild) besorgt. Die Unterländerin belegte im Riesenslalom den 9. Platz, 4,11 Sekunden hinter der Siegerin Deborah Compagnoni (It). Silber ging an die Österreicherin Alexandra Meissnitzer, Bronze sicherte sich Katja Seizinger (De). Russland und Tschechien bestreiten den Final des Eishockey-Turniers. Die Tschechen besiegten Kanada 1:0 im Penaltyschiessen. Beim 7:4 Russlands über Finnland erzielte Pavel Bure fünf Tore. Wer sich am Wochenende aktuell über die letzten Olympia-Entscheidungen informieren will, kann dies über die VOLKSBLATT-Internet-Nummern tun: <http://www.lol.li/Volksblatt> oder <http://members.lol.li/elkuch>



Unterschiedliche Massstäbe

Rund 50 bosnische Flüchtlinge können in Liechtenstein bleiben

In der Asyl- und Flüchtlingspolitik, die in Anbetracht der genauen Beobachtung jeglicher Handlungsweise durch die Völkergemeinschaft zweifellos zu den sensibelsten Bereichen gehört, agiert die Regierung ungeschickt und reagiert noch ungeschickter. Offensichtlich bemüht, den innen- und aussenpolitischen Schaden in Grenzen zu halten, gilt die Devise: Die einen müssen gehen, die anderen können bleiben!

Das Rückkehrkonzept der Regierung für die Flüchtlinge aus Bosnien sieht vor, dass eine Rückkehr in das vom Krieg heimgesuchte Land nur zumutbar ist, wenn diese in «Sicherheit und Würde möglich» erscheint. In einem dem Landtag vor wenigen Tagen zugeleiteten Bericht unter-

streicht die Regierung diesen Aspekt mit aller Deutlichkeit: «Die Sicherheit der Rückkehrenden muss zweifelsfrei gewährleistet sein.»

Bei den Entscheidungen, den seit mehreren Jahren um Asyl ansuchenden Tibeter die Anerkennung des Flüchtlingsstatus zu verweigern und letztlich eine Ausschaffung zu verfügen, fand dieses Kriterium offenbar keine entsprechende Berücksichtigung. Die bisher getroffenen Regierungsentscheidungen stehen auch im Gegensatz zu den Äusserungen, die UNO-Botschafterin Claudia Fritsche im Auftrag der Regierung vor der UNO-Menschenrechtskommission zum Traktandum Tibet abgab, als sie «Menschenrechtsverletzungen, einschliesslich aussergerichtliche, standrechtliche und willkürliche Exekutionen» durch die Chinesen anprangerte: Die Regierung selbst

gelange noch am 11. November 1997 zum Schluss: «Es ist keine Verbesserung der politischen, kulturell-religiösen und der Menschenrechtssituation in Tibet festzustellen.»

Zwar sind noch keine Tibeter aufgrund der Regierungsentscheide zwangsweise ausgeschafft worden, wohl aber ordnete – nach Angaben des Vereins Tibet-Unterstützung Liechtenstein – die Regierung unter Androhung von Strafe an, dass Asylsuchende sich chinesische Ausweispapiere zu besorgen hätten, damit die Wegschaffung vorgenommen werden könne. «Für verschiedene der in Liechtenstein vorübergehend aufgenommenen Flüchtlinge liegen Härtefälle vor», hält die Regierung dagegen in ihrem Bericht über die Bosnien-Flüchtlinge fest, «wobei in diesen Fällen eine Rückkehr in die frühere Heimat aufgrund verschiedener Kriterien nicht mehr zumutbar ist.» Eine Abschiebung

nach Tibet, dessen Lage auch nach Ausführungen in Regierungsberichten durch Repression gekennzeichnet ist, erscheint nach der bisherigen Handlungsweise der Regierung als im Bereich des Zumutbaren.

Nachdem bei den asylsuchenden Tibetern nicht zweifelsfrei der Tatbestand von «Wirtschaftsflüchtlingen» festgestellt, in Tibet aber Menschenrechtsverletzungen registriert werden konnten, erhebt sich die Frage nach der Verhältnismässigkeit, ganz abgesehen von der bereits angedeuteten Gleichbehandlung mit Flüchtlingen aus anderen Gebieten. Ferner muss die Frage erlaubt sein, warum die Regierung ihre Taten nicht an ihren Worten misst, festgelegt im Bericht zur Aussenpolitik: «Liechtenstein hat als wohlhabendes und von Kriegen verschontes Land auch eine moralische Verpflichtung, Verfolgten Schutz zu gewähren.» Günther Meier

Erste WM in FL eröffnet

Gestern begann in Malbun die erste Weltmeisterschaft, welche in unserem Land veranstaltet wird. Bei herrlichem Wetter bestritten die Skibob-Spezialisten den Super-G. Der Schweizer Felix Breitenmoser vom SC Ober-Ybrig (im Bild) erreichte mit einer rasanten Fahrt eine Zeit von 1:01.10. Er liess sich als Weltmeister der Altersklasse 1 bei den Herren ausrufen. Breitenmosers Fahrt war gleichzeitig auch die absolut schnellste des ersten Tages. Die Schüler-Jugend- und Senioren-Weltmeisterschaft der Skibob-Fahrer ist nun richtig lanciert. Heute wird der Slalom in zwei Läufen ausgetragen (10.00/12.30 Uhr angesetzt). Morgen wird die WM mit dem Riesentorlauf um 10.00 Uhr abgeschlossen. Mehr auf Seite 20. (Bild: Klaus Schädler)



REKLAME



Fassadenrenovierungen und Isolationen
Innenausbau · Trockenbau · Brandschutz · Gerüstbau
Roman Hermann
Gipsermelster · Schaan
Tel. 232 24 30 · Fax 232 34 20
DER NAME BÜRGT FÜR SICHERHEIT
9494 Schaan